

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Gastland	Litauen
Gasthochschule	European University of Humanity

Erfahrungsbericht (mind. 1 Seite):

Ich entschied mich für die Litauen und die EHU, weil mein Professor mir diese Uni empfohlen hatte. Außerdem war das Umfeld und die Existenz der Uni einzigartig, da es sich um eine belarussische Exiluni aus Minsk handelte. Demzufolge war die große Mehrheit der Studierenden aus Belarus. Dadurch war es mir möglich großartige Kontakte und Freundschaften aufzubauen und gleichzeitig ein wenig mein Russisch aufzupolieren. Leider bot die Uni in diesem Zusammenhang keinen Russischkurs mehr an. Wir waren außerdem jeweils nur 5 Erasmusstudierende (Türkei, Italien, Ukraine und Deutschland). Insgesamt kann man die EHU als sehr gemütlich bezeichnen, da sie nicht allzu groß war. Die EHU bot auch ein tolles Buddy-Programm an, indem wir beispielsweise nach Trakai fuhren oder eine Kanufahrt auf der Neris unternahmen. Mit meinem Buddy hat ich relativ wenig Kontakt, was eventuell an dem großen Altersunterschied (Ich 25, Er 17) liegen mag. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass damit gerechnet werden muss, wenn man als Masterstudent Bachelorkurse belegt mit sehr jungen Leuten zu tun zu haben, die ungefähr zwischen 17 und 20 Jahren alt sind. Für mich war das kein großes Problem, aber ich kann mir vorstellen, dass das für andere Studierende ein Ausschlusskriterium sein kann. Die belarussischen Studierenden waren immer sehr offen und neugierig. Zu erwähnen ist, dass ich als Masterstudent eine bunte Mischung aus Kursen verschiedener Fachrichtungen auf Englisch hatte. Ich war mit meiner Kurswahl weitgehend zufrieden. Besonders spannend fand ich den International Relations and Good-Governance-Kurs, da dieser von einem litauischen Diplomaten unterrichtet wurde, der von vielen praktischen Beispielen aus seinem Arbeitsalltag berichtete. Er hatte zwar manchmal sehr provokative Ansichten, was aber positiv zur Diskussion anregte. Jedoch ist zu erwähnen, dass vor allem in den jüngeren Kursen viele nicht so gut Englisch konnten, wodurch die Diskussionen manchmal öfters einseitig oder chaotisch abliefen. Außerdem gefiel mir sehr das Seminar „Art, Irrationality, Eroticism and Sensuality“. Der Dozent war ein älterer Waliser, der seine philosophischen Eindrücke mit den Epochen der Kunst verknüpfte und stark zum eigenen Denken anregte. Außerdem trank er nach dem Seminar öfters mit uns Kaffee, was einen sehr nahen Austausch ermöglichte. Mir gefiel jede gleich ein Kurs nicht „Professional Terminology“. Dieses Seminar wurde furchtbar unterrichtet, da die Dozentin nur von einem Blatt Papier einen Text vorlas und dann Fragen dazu stellte. Der Schwierigkeitsgrad der Kurse war nicht sehr hoch und eher einfach zu bewältigen. Die Kurse waren teilweise online und teilweise offline, da viele Studierende in Belarus waren oder woanders. Die EHU ist aber nicht sehr gut organisiert, insbesondere ist sich nicht auf Erasmusstudierende ausgelegt, aber die Mitarbeiterin, die für die Erasmusstudierenden zuständig ist, eine tolle und hilfsbereite Frau und reagiert sehr schnell. Eine Unterkunft zu bekommen war relativ einfach. Ich stellte eine Anzeige auf Facebook rein und suchte mir dann eine WG in der Nähe zum Hauptbahnhof aus, welche 265€ kalt kostete. Zur Stadt Vilnius ist zu sagen, dass sie einfach wunderschön, gemütlich und grün ist. Ich empfehle aber im Sommersemester zu gehen, da dann in Vilnius sehr viel Open-Air-Events sind, insbesondere Techno. Ich kann mir vorstellen, dass das Wintersemester zu kalt und grau auf Dauer sein kann. Insgesamt kann ich einen Aufenthalt in Vilnius im Sommersemester an der EHU nur empfehlen.